Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 32 (1975)

Heft: 9

Artikel: Transfer im Bereich des personalen und sozialen Verhaltens

Autor: Ochsner, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Praktische Konsequenzen

Diese Schulung erstreckt sich von Bewegungsaufgaben im Konditionstraining mit der im Skisport typischen *Aktionsstruktur* Sehen/Wahrnehmen und Reagieren/Handeln bis zum Vertrautmachen mit psychoregulativen Methoden. Um allzu frühe Leistungsplafonds zu verhindern, ist es entscheidend, die stete Förderung der *Lernbereitschaft* und der *Lernfähigkeit* nie ausser acht zu lassen, denn nur jene, welche auch bereits automatisierte Bewegungsabläufe verändern können, werden auch fähig sein, neue Techniken zu erlernen, beispielsweise der Evolution des Riesenslaloms folgen zu können und nicht auf dem einmal erreichten Niveau stagnieren zu müssen.

Skifahren kann weder ausschliesslich mit Skifahren noch nur mit Trockentraining optimalisiert werden.

Das Konditionstraining kann aber wesentlichen, *ergänzenden Charakter* haben, ist sogar für Höchstleistungen notwendig, auch wenn während des ganzen Jahres auf Schnee trainiert wird. Diskussionen über Transferprobleme im alpinen Skisport sollen dazu anregen, dass vermehrt über die *Wirksamkeit der Trainingsmittel* im Konditionstraining einerseits und auch der Schneetrainings andererseits, vor allem bezüglich positiven Transfers und oft wenig sinnvollen Anweisungen reflektiert wird. In diesem Zusammenhang hätten Wissenschafter und Trainer gegenüber andern Sportarten noch einiges aufzuholen.

Transfer im Bereich des personalen und sozialen Verhaltens

Martin Ochsner

Zusammenfassung:

Neben dem Lerntransfer innerhalb des Sportunterrichts erfolgt auch eine Lernübertragung vom Sport in andere Lebensbereiche. Der Sportlehrer ist in der Lage, Verhaltensmuster und Wertvorstellungen zu prägen und diese den Lernenden bewusst zu machen. Er kann im Sportunterricht die Uebertragung dieser Verhaltenstendenzen in andere Lebensbereiche vorbereiten.

Begriffserklärungen

Vertikaler und lateraler Transfer

Vertikaler Transfer im Sportunterricht:

Der Erwerb eines Lerninhalts (z. B. einfache Grundübung an einem Gerät) *erleichtert* den Erwerb eines schwierigeren Lerninhalts (z. B. Aufbauübung).

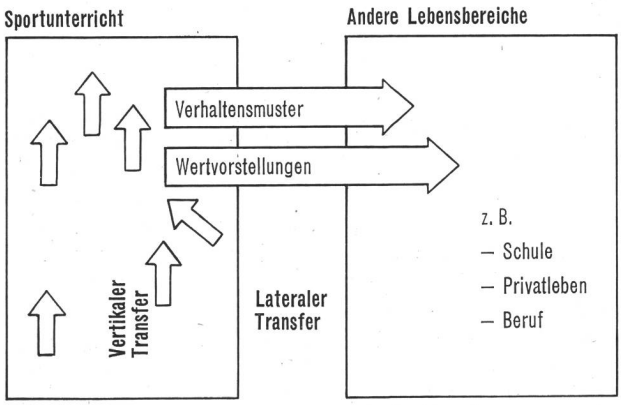
Lateraler Transfer vom Sportunterricht in andere Lebensbereiche:

Der Lernende kann im Sportunterricht

— psychomotorische Fähigkeiten
— Wissen
— Wertvorstellungen (emotionales Lernen) und daraus resultierend bestimmte
— Verhaltenstendenzen erwerben.

Die Uebertragung dieser Lerninhalte auf andere Lebensbereiche bezeichnet man als *lateralen Transfer.*

Schaubild



Vertikaler Transfer:

Das Erlernen einfacherer Fähigkeiten erleichtert den Erwerb komplexerer Lerninhalte.

Lateraler Transfer:

Der Erwerb eines Lerninhalts in einer Situation fördert und erleichtert dessen Anwendung in einer anderen, ähnlichen Situation.

Als *Verhaltensmuster* soll hier ein typisches Verhalten (Reaktion) des Lernenden in einer bestimmten Reizsituation bezeichnet werden (vergl unten: typische Reizsituation bei den Lernenden).

Verhalten

Personalverhalten: vor allem im Individualbereich, z. B. in Einzelsportarten wie Einzel-OL, Geräteturnen, Leichtathletik.

Sozialverhalten: vor allem im Gruppenbereich, z. B. Gruppen-OL, Team-Sportarten.

Im folgenden wird auf die Förderung des lateralen Transfers von positiven personalen und sozialen Verhaltensmustern und Wertvorstellungen eingegangen.

Die Vorbereitung des lateralen Transfers durch den Sportlehrer

Der Sportlehrer sollte die *Bedeutung* des genannten Transfers *erkennen* und für sich persönlich *akzeptieren.*

Die *Vorbereitung des lateralen Transfers* von erwünschten Verhaltensmustern und Wertvorstellungen soll als *Lernziel* in den Unterricht eingebaut werden.

Verhalten des Sportlehrers im Unterricht

Erkennen von typischen Reizsituationen bei den Lernenden:

— Sieg
— Niederlage / Sieg eines Kollegen
— Misslingen / Gelingen einer Uebung
— Erreichen von Teilzielen beim Training zur Erreichung eines gesteckten Ziels
— Versagen eines Teamkollegen beim Gruppensport

Verhaltensbeobachtung bei den Lernenden in diesen Situationen.

Den Lernenden positives und negatives *Verhalten bewusst machen.*

Positives Verhalten wie:

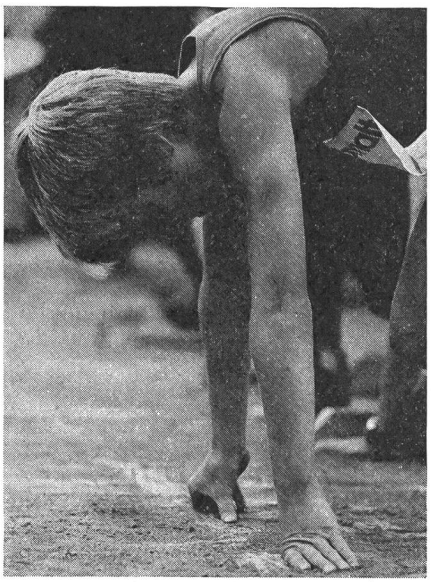
— Lob des Teamkollegen bei guter Leistung
— Verzicht auf Kritik bei schlechter Leistung
— Faires Hinnehmen einer Niederlage

z. B. am Ende des Spiels durch eine Diskussion / Erwähnung des Vorfalls aufzeigen.

Negatives Verhalten wie:

— Kritik an Kollegen während des Spiels
— Wutausbruch nach einer Niederlage

ebenfalls aufzeigen.



Konzentration (Foto Keystone)

im Sport am Arbeitsplatz

Sportspezifische Erfolgserlebnisse bewusst machen:

— Ueberwindung der Angst
— Mehr Selbstbewusstsein / Selbstvertrauen
— Erreichen von gesteckten Zielen.

Erwünschtes Verhalten fordern:

— Verzicht auf egoistisches Verhalten in der Gruppe
— Entwicklung von Solidarität (Helfen wollen), z. B. durch Hilfestellung an die Schwächeren
— Verzicht auf Primitivreaktionen bei Misslingen oder Niederlage usw.

Erwünschtes Verhalten positiv verstärken

(Lob, Betonung von Erfolgserlebnissen wie z. B. Sieg einer Gruppe, die kameradschaftliches Verhalten gezeigt hat; Spiel, bei denen alle Beteiligten eine bestimmte Leistung erbringen müssen, Team ist erst dann fertig, wenn alle die Leistung erbracht haben).

Unerwünschtes Verhalten nicht oder negativ verstärken (Nichtbeachtung oder Tadel).

Auf Allgemeingültigkeit der *Reizsituationen* (z. B. Niederlage) und des *erwünschten Verhaltens* (faires Hinnehmen, keinen Wutausbruch usw.) hinweisen.

Schlussfolgerungen

Der Sportlehrer kann mit den genannten Massnahmen den Erwerb und die Verfestigung von erwünschten Verhaltensmustern bewirken und den Transfer in andere Lebenssituationen vorbereiten. Den eigentlichen Erfolg dieser Arbeit, das vom Sportunterricht positiv beeinflusste Personal- und Sozialverhalten in anderen Lebensbereichen und spätern Lebensphasen, sieht er nicht mehr. Der besprochene Verhaltenstransfer hängt neben dem Sportlehrer sehr stark vom Erzieher, übrigem Schulbereich, Beruf und anderen Einflüssen ab.

Fragen zum Transfer unter dem Aspekt der Individuation und Sozialisation im Sportunterricht

Konrad Widmer

Einleitung

Im Sportunterricht können die beiden Intentionen der «Erziehung zur sportlichen Leistung» und der «Erziehung durch sportliche Aktivität» unterschieden werden.

Bei der *«Erziehung zur sportlichen Leistung»* handelt es sich darum, den jungen Menschen zur sportlichen Aktivität anzuregen und zu befähigen, ihn dadurch zu seinem individuellen Optimum an psychomotorisch-sportlicher Leistungsfähigkeit zu bringen.

Die Leitidee für die *«Erziehung durch sportliche Aktivität»* könnte lauten: Dem jungen Menschen durch sportliche Aktivität zur Individuation und zur Sozialisation zu verhelfen.

Als *«Individuation»* sei das Insgesamt der psychischen Prozesse verstanden, die den Menschen zu einem Verhalten im Sinne einer eigenständigen Persönlichkeit befähigen.

Als *«Sozialisation»* sei das Insgesamt der psychischen Prozesse verstanden, die den Menschen befähigen, seine Aufgaben in den verschiedenen sozialen Feldern, in denen er steht, zu bewältigen.

Der Individuations- und Sozialisationsauftrag im Sportunterricht steht in einem unmittelbaren Bezug zur *Frage des Transfers,* zur Frage nach der Verwendungsmöglichkeit einer in einer Situation A gewonnenen Qualifikation auf die Bewältigung einer Situation B. Innerhalb dieser Fragestellung ist zu unterscheiden zwischen einem *intrasportiven* und einem *extrasportiven Transfer.*